

OPERATIVE EINGRIFFE BEI NERVENVERLETZUNGEN AN DER HAND

Information und Anamnese für Patienten zur Vorbereitung des erforderlichen Aufklärungsgesprächs mit dem Arzt

Klinik / Praxis

Patientendaten:

am (Datum):

links rechts

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient, liebe Eltern,

Ihre Beschwerden/die Beschwerden Ihres Kindes und die bisherigen Untersuchungen haben bei Ihnen/bei Ihrem Kind eine Nervenverletzung an der Hand bzw. am Unterarm ergeben. Ihr Arzt hat Ihnen eine Operation zur Wiederherstellung der Nervenfunktion vorgeschlagen.

Diese Informationen dienen zu Ihrer Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Maßnahme gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über Ihre Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die Ihnen vorgeschlagene Operation erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

URSACHE EINER NERVENVERLETZUNG

Die großen Hauptnerven verlaufen vom Rückenmarkskanal u. a. in die Arme und Hände. Von diesen Nervensträngen führen kleine Nervenabzweigungen in die Muskeln und die Haut. Bei einer Nervenverletzung an der Hand bzw. am Unterarm, z. B. durch Schnittwunden, Quetschungen, Unfälle oder auch nach Operationen, kann es zu Schmerzen, Sensibilitätsstörungen und Funktionsstörungen bis hin zu Lähmungserscheinungen kommen. Um die Nervenfunktion möglichst gut wieder herzustellen, sollte der operative Eingriff so bald wie möglich erfolgen.

ABLAUF DER OPERATION

Der Eingriff erfolgt in örtlicher Betäubung, in regionaler Anästhesie (Plexusanästhesie) bzw. in Allgemeinanästhesie, über welche Sie gesondert aufgeklärt werden.

Bei dem Eingriff wird, wenn möglich, eine Blutsperrung angelegt. Hierzu wird der Arm umwickelt und die weitere Blutzufuhr mittels einer aufgepumpten Blutdruckmanschette unterbunden. Dadurch werden ein geringer Blutverlust und eine bessere Operationsicht gewährleistet.

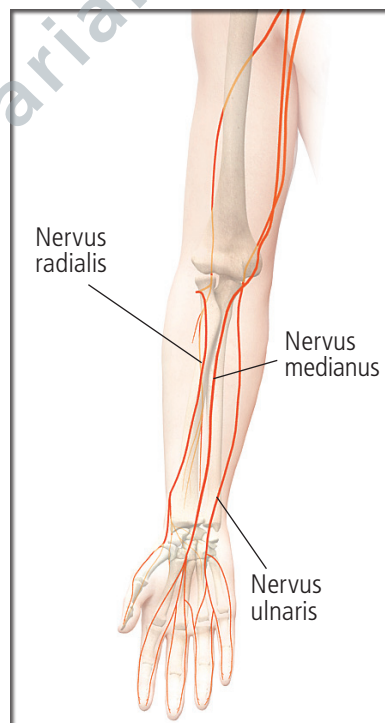
Grundsätzlich kann die Operation am verletzten Nerv auf zwei unterschiedliche Arten erfolgen.

Häufig ist eine direkte Nervenversorgung mit einer sog. **End-zu-End-Naht** möglich. Hierbei werden die Nervenenden spannungsfrei direkt miteinander verbunden.

Bei einem größeren Nervenschaden, meist bei älteren Nervenverletzungen, ist eine direkte Naht nicht immer möglich. Dann muss der defekte Bereich mit einer **Nerventransplantation** überbrückt werden. Hierfür können z. B. Nerven aus dem Unterarm oder Unterschenkel verwendet werden. Häufig kann es auch sinnvoll sein, eine kurze Defektstrecke mit einer körpereigenen Vene zu überbrücken oder die Nahtstelle zu ummanteln, um die Heilungschancen zu verbessern.

Zusätzlich wird im Einzelfall ein natürlicher Fibrinkleber zum Schutz der Nervennaht eingebracht. Dieser löst sich nach kurzer Zeit wieder auf und hilft bei der Nervenregeneration.

Ihr Arzt bespricht mit Ihnen, welche Operationstechnik er in Ihrem speziellen Fall anwenden möchte.



Am Arm befinden sich drei Hauptnervenstränge. Ihr Arzt kreuzt im Folgenden den zu behandelnden Nervenstrang an:

- Ellennerv (Nervus ulnaris)**
- Speichennerv (Nervus radialis)**
- Mittelnerv (Nervus medianus)**
- Sonstiger Nerv:**

Vor Verschluss des Hautschnittes wird ggf. noch ein kleiner Schlauch (Drainage) zur Ableitung von Blut und Flüssigkeit eingelegt. Abschließend wird die Wunde mit einem Verband versorgt.

MÖGLICHE ERWEITERUNGSMASSNAHMEN

Gelegentlich stellt sich erst während der Operation heraus, dass die geplante Operationstechnik geändert oder erweitert werden